



Schauen und Wissen!

Das Schaf

10 Erzählkarten für naturbegeisterte Kinder

Wollige Schafe und vergnügte Lämmer begeistern Kinder. Aber Schafe sind scheu und lassen sich deshalb meist nur aus der Ferne beobachten. Diese Karten zeigen das aufmerksame Tier in großen Bildern und mit spannenden Einblicken in seine Lebenswelt. So werden zahlreiche Fragen beantwortet:

Wieso ist ein Schaf nicht gerne allein? Welche Aufgaben hat ein Schäfer? Warum kauen Schafe fast pausenlos? Welche Rasse hat die weichste Wolle? Was machen Schafe auf dem Deich?

Sachwissen anschaulich vermitteln mit dem Kamishibai:

- lebendiges und interaktives Erzählen
- zur Förderung der Sprachkompetenz
- für kleine und große Kindergruppen









Das Schaf

10 Erzählkarten für naturbegeisterte Kinder

Das traditionelle japanische Kamishibai ist ein Erzähltheater, das zahlreiche Einsatzmöglichkeiten bietet. Der besondere Reiz, der von dem geheimnisvollen Holzkasten ausgeht, zieht Kinder aller Altersklassen in seinen Bann und eignet sich auch für die anschauliche Vermittlung von Sachthemen.

Vorbereitung:

Stellen Sie das Kamishibai bei guter Beleuchtung in Augenhöhe der Kinder auf. Legen Sie die Karte mit dem Titelbild beiseite, sortieren Sie die Bildkarten nach Nummern und stecken Sie sie in die Öffnung des Kastens. Platzieren Sie die Karte mit dem Bühnenvorhang an erster Stelle.

Und so geht's:

- Stellen Sie sich seitlich vom Kamishibai auf und legen Sie dieses Blatt mit der Vorderseite gut sichtbar vor sich hin. So haben Sie sowohl die Kinder als auch die Erzählkarten und die Texte gut im Blick.
- Leiten Sie die Vorführung jedes Mal mit dem gleichen akustischen Signal ein – so wissen die kleinen Zuschauer, dass es losgeht. Das kann beispielsweise mit einer Triangel, einer Klangschale oder einem Gong geschehen.
- Heben Sie den Vorhang und beginnen Sie mit dem ersten Bild. Sie können sich bei der Präsentation an der Textvorlage orientieren oder mit eigenen Worten erzählen. Wenn Sie ohne Textvorlage arbeiten und Sie die Kinder zu den Bildern fabulieren lassen, geben Sie ihnen genügend Zeit zu beschreiben, was sie sehen oder vermuten, und ihre Gedanken zu entfalten.
- Je lebendiger und anschaulicher Sie erzählen, desto mehr Freude bereitet die interaktive Vorführung den Kindern. Arbeiten Sie mit Gesten, verschiedenen Stimmlagen und Geräuschen.
- Sobald Sie die erste Karte präsentiert haben und auch die Kinder keine Fragen mehr haben, ziehen Sie das Bild heraus und stecken es hinter die anderen Erzählkarten – zum Vorschein kommt das nächste Foto.
- Nach der Präsentation der letzten Karte fällt der Vorhang und Sie beenden die Vorführung mit dem gleichen akustischen Signal wie zu Beginn.

Tipps:

- Lassen Sie die Kinder Bilder zu anderen Tieren, mit denen sie sich gut auskennen, malen und präsentieren. Gut geeignet sind auch Themen wie „In unserem Garten“, „Im Wald“ oder „Auf dem Bauernhof“.
- Um eine bessere Haltbarkeit der selbst gestalteten Erzählkarten zu gewährleisten, bietet es sich an, die Bilder zu laminieren.



Erzählkarte ①

Was fällt dir als Erstes ein, wenn du an ein Schaf denkst? Wahrscheinlich seine Wolle. Pullover, Socken und Hausschuhe aus Schafwolle sind

sehr beliebt, weil das Material wunderbar warm hält. Aber die Tiere liefern nicht nur Wolle, sondern können noch viel mehr: Wie Kühe geben sie Milch, aus der man zum Beispiel leckeren Käse machen kann. Besonders schmackhaft ist das Fleisch der Jungtiere, die man Lämmer nennt. Schafleder, das aus der Haut hergestellt wird, ist angenehm weich.

Auf den ersten Blick wirken Schafe nicht gerade aufmerksam. Aber das Gegenteil ist der Fall: Sie achten mit allen Sinnen ganz genau darauf, was in ihrer Umgebung passiert. Ihre Augen sitzen seitlich am Kopf, sodass die Tiere sogar sehen, wenn sich hinter ihnen etwas bewegt – ohne dabei den Kopf drehen zu müssen. Außerdem sind Schafe weit-sichtig. Das bedeutet, dass sie Feinde schon in der Ferne wahrnehmen können. Mit ihren guten Ohren hören sie jedes leiseste Geräusch. Und dank ihrer feinen Nase finden Schafe Wasserstellen und merken sofort, wenn mit dem Futter etwas nicht stimmt. Muttertiere erkennen ihre Lämmer am Geruch und an der Stimme.



Erzählkarte ②

Schafe sind überhaupt nicht gerne allein. Nur in ihrer Herde fühlen sie sich wohl. Die Tiere sind von Natur aus ängstlich und sobald ihnen etwas un-

gewöhnlich vorkommt, drängen sie sich wie auf dem Foto links dicht aneinander. So schützen sie sich vor Feinden, denn ein Bär, Wolf oder Luchs würde sich immer ein einzelnes Schaf als Beute aussuchen. Steht die Herde eng zusammen, fällt es dem Angreifer schwer, sich zu entscheiden. Wenn er es trotzdem tut, sind die meisten Tiere in Sicherheit, weil ihre Nachbarn sozusagen ein Schutzschild bilden. Dass Schafe bei uns heute kaum noch natürliche Feinde haben, ändert nichts an ihrer Vorsicht. Denn sie ist ihnen angeboren

und verschwindet nicht einfach. Auch nicht, wenn ein Schäfer wie auf dem Foto rechts die Tiere bewacht. Er achtet darauf, dass alle gesund sind und dass kein Schaf verloren geht, wenn die Herde von einem Weideplatz zum nächsten zieht.



Erzählkarte ③

Für einen Schäfer ist es jedoch gar nicht so leicht, die ganze Herde im Griff zu haben. Deshalb stehen ihm vierbeinige Helfer zur Seite, die Hüt-

ehunde. Mit Pfeifsignalen teilt der Schäfer ihnen mit, wohin sie die Tiere treiben sollen. Besonders wichtig ist dabei die Anführerin, das sogenannte Leitschaf. Egal, in welche Richtung es läuft – die anderen werden ihm folgen. Die bekanntesten Hütehunde sind Border Collies, die du auf dem Foto sehen kannst. Sie lernen gerne und haben Spaß an der Arbeit. Ihre Verwandten, die Schäferhunde, bekamen ihren Namen, weil sie früher vor allem dafür eingesetzt wurden, um Herden zu hüten und zu treiben.



Erzählkarte ④

Weißt du, was Schafe am liebsten machen? Ganz klar: fressen. Doch selbst wenn sie gerade kein frisches Gras zwischen den Zähnen haben,

kauen sie fast pausenlos. Das liegt daran, dass Schafe Wiederkäuer sind, so wie auch Ziegen, Rinder oder Hirsche. Das Futter, das sie bereits geschluckt haben, wandert nach etwa einer halben Stunde zurück ins Maul, nachdem unzählige winzige Lebewesen im Schafmagen (die Mikroben) es zerkleinert haben. Jetzt kauen die Schafe die Nahrung noch einmal gründlich durch, bevor sie endgültig verdaut wird. Beim Fressen haben es die Tiere immer eilig, weil sie sich vor Feinden fürchten. Zum Kauen suchen sie sich ein geschütztes Plätzchen.